

hördlicherseits aufgegebenen Herstellungen am Brunnen und Abort seines Grundstücks in Raundorf betr.

**Präsident:** Zu den Acten.

(Nr. 501.) Protokollextrakt der Ersten Kammer über die Petition des Gemeindevorstandes Göbels in Schweinsburg und Genossen, betreffend die Abänderung des § 5 des Parochiallastengesetzes vom 8. März 1838.

**Präsident:** Desgleichen.

(Nr. 502.) Protokollextrakt der Ersten Kammer über die Beschwerde des Karl Friedrich Martin in Thonbrunn bei Rosbach in Böhmen, früher in Bad Elster, angebliche Rechtsverweigerung betr.

**Präsident:** An die Beschwerde- und Petitionsdeputation abzugeben.

(Nr. 503.) Bericht der Finanzdeputation B über die wegen Erbauung von Eisenbahnen und Errichtung von Haltestellen u. eingegangenen Petitionen.

**Präsident:** Zur Schlußberathung auf eine Tagesordnung.

Entschuldigt sind für heute die Herren Abgg. Dr. Schill, Behrens und Kluge wegen Geschäften.

Die vierte Abtheilung will Anzeige erstatten über die erfolgte Prüfung der Wahl des Herrn Abg. Grünberg. Ich gebe dem Vorsitzenden der Abtheilung, Herrn Abg. Dpitz, das Wort.

**Abg. Dpitz:** Ich habe der Kammer anzuzeigen, daß die vierte Abtheilung die Wahl des Herrn Abg. Grünberg im 14. städtischen Wahlkreis geprüft und Erinnerungen gegen diese Wahl nicht zu ziehen gehabt hat.

**Präsident:** Es bewendet bei der Anzeige.

Wir treten in die Tagesordnung ein: „Allgemeine Vorberathung über das Königl. Decret Nr. 27, einen Nachtrag zu dem ordentlichen Staatshaushaltsetats auf die Finanzperiode 1896/97 betreffend.“

Wer begehrt das Wort? — Es meldet sich Niemand zum Wort. Wir schlagen Ihnen vor, das Decret an die Finanzdeputation A zur Berichterstattung zu überweisen. Begehrt hierzu Jemand das Wort?

„Wollen Sie die Ueberweisung gutheißen?“  
Einstimmig.

Zweitens: „Schlußberathung über den schriftlichen Bericht der Rechenschaftsdeputation über das Königl. Decret Nr. 1, den Rechenschaftsbericht auf die Jahre 1892/93 betreffend, und zwar über Cap. 22 bis mit 111 des Etats der Zuschüsse, sowie über die Uebersichten C, E, F und G dieses Berichts.“ (Drucksache Nr. 138.)

Ich werde die einzelnen Herrn Berichterstatter aufrufen. Wenn wir damit fertig sind, kommen wir zu dem Schlußvotum. Der Antrag der Deputation befindet sich auf Seite 72.

Berichterstatter über die Cap. 22—41 ist der Herr Abg. Dpitz. Begehrt derselbe das Wort?

(Verzichtet.)

Wünscht Jemand über Cap. 22—41 zu sprechen? — Der Herr Abg. Stolle.

**Abg. Stolle (Gefau):** Meine Herren! In dem Berichte der Rechenschaftsdeputation Seite 4 Cap. 34, Ordenskanzlei, ist hier angegeben, daß eine Ueberschreitung von 60,890 Mark 80 Pfennig zu verzeichnen ist. Ich habe mich vergeblich bemüht, in dem Berichte zu finden, aus welcher Ursache die Ueberschreitung stattgefunden hat. Ich glaubte, der Herr Berichterstatter würde den in mir aufgetretenen Zweifel vielleicht berichtigen können und würde vielleicht angeben können, aus welchen Ursachen die Ueberschreitung stattgefunden hat. Ich habe aber zu meinem Bedauern nicht gehört, daß der Herr Berichterstatter darüber Aufschluß geben wollte. Der hier zu verzeichnete Zustand muß doch auf jeden unbefangenen Beurtheiler einen ganz merkwürdigen Eindruck machen, wenn wir hier in fortlaufender Reihenfolge von Jahr zu Jahr eine Ueberschreitung dieses Etatstitels verzeichnen finden.

Es sind etatsmäßig 20,000 Mark eingestellt. Es haben von Jahr zu Jahr Ueberschreitungen stattgefunden, einmal von 60,890 Mark, einmal von 58,145 Mark, dann wieder von 70,835 Mark und so fort.

Meine Herren! Die Frage möchte ich jetzt aufwerfen: Wäre es denn da nicht viel besser, wenn man jetzt, da durch verschiedene Jahre hindurch diese Etatsposition nicht ausreichend ist, wenn nicht die Finanzdeputation A zu der Maßnahme gelangte, diese Etatsposition höher einzustellen. Dann hätte man doch nicht mit den fortschreitenden Ueberschreitungen zu rechnen. Es macht nach Außen hin doch gewiß keinen guten Eindruck, in einer derartigen Etatsposition von Jahr zu Jahr wieder Ueberschreitungen zu haben. Im Anbetracht der Vorgänge muß es im Lande draußen geradezu als ganz, möchte ich sagen, unerklärlich erscheinen, wenn fortlaufend so große Summen mehr verbraucht werden. Hier werden fortlaufend bedeutende Summen überschritten, Ausgaben gemacht, und man fragt sich, zu was und aus welchen Gründen sie gemacht werden. Der Herr Berichterstatter hat nicht angegeben, aus welchen Ursachen die Ueberschreitung stattgefunden hat. Einer armen Wittfrau im Lande draußen, die vielleicht 50 Pfennig